Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 48

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. a. Unsere Sekundarlehrerkonferenz hat jeweils für ihre Tagungen zwar eine kleine, aber bennoch sehr inhaltreiche Traktandenliste, so daß der jeweilige Stoff an der gleichen Situng gewöhnlich nicht zu Ende behandelt werden kann und auf das nächstemal vertagt werden muß. So mußte dies Jahr in Goßau erst noch mit dem Reste der letzten Konserenz in Herisau ausgeräumt werden. Es handelte sich um Ausarbeitung eines neuen Lehrplanes für die Sekundarstehrantsschule, wosür Hr. Dr. Müller, Prosessor der Pädagogik an der Sekundarstehrantsschule in St. Gallen, im Organ der Konserenz "Beiträge" in Form eines wohldurchbachten Reserates erscheinen ließ. Erstlich wurde darüber diskutiert: Wollen wir Anschluß an die sechste ober an die siebte Klasse? Nach allseitiger ernstlicher Prüsung der Frage ergab die Abstimmung den Wunsch der Konserenz sur prinzipiellen Anschluß an die siebte Primarilasse, besonders begabte Schüler können aber auch schon von der sechsten Klasse weg aufgenommen werden.

Man sprach sich hernach in außerst anregender Debatte aus über ben Borzng bes mehr biologischen ober mehr spfte matischen Prinzips für die Sekundarschulftufe und kam zum Beschlusse, es sollen zu handen einer spateren

Ronfereng für beibe Pringipe Behrplane ausgearbeitet werben.

Jest kam die Reite an das diesjährige Thema: Die Buchhaltung an der Sekundarschule, Referat von Hrn. Verkehrsschullehrer Reller in St. Gallen im obenerwähnten Organe. Wie aber der Herr Prastdent nach der Uhr auckte, mußte er sich überzeugen, daß die Zeit kein Eintreten auf einen neuen Punkt erlaube, es mußte wieder verschoben werden.

Heallehrer Rüft von Gokau hat noch referiert über Madchenturnen, rythmische Symnastif nach dem Genser Prosessor Jacques-Dalcroze, und
seinen Vortrag illustriert mit Vorsührungen von Madchen der Realschule Gokau. Er erntete wiederholten Applaus. Nach kaum unterbrochener fünsttündiger Sitzung wurde um 3 Uhr Schluß erklärt. Eingangs der durch Herrn Erz.-Rat Gust. Wiget geleiteten Konserenz hielten Herr Lehrer Rekler von Wil und Sekundarlehrer Keller von Uzwil prächtige Nachruse an die aus dem Leben geschiedenen Kollegen Bossart in Wil und A. Gehring in Uzwil. Ihr Andenken ehrend, erhob sich die Versammlung von ihren Sitzer.

Ein Bankett im "Ochsen" vereinigte die Teilnehmer noch ein paar

Stündchen.

b. Den Professoren ber Kantonsschule wurde vom Kantonsrate die Gehaltsquote von 175,000 auf 186,000 Fr. erhöht, ev. per Lehrfraft 200 Fr. als Abschlagszahlung im Jahre des großen Sparet".

Das Schulgelb wurde für ausländische Schüler auf 200 und für Schweiszer, die Richt - St. Galler sind, auf 100 Fr. festgelegt. Rantonsangehörige zahlen kein Schulgeld, während die Zürcher in Zürich 30 Fr. bezahlen.

Zwischen dem liberalen Nationalrat Wild und dem demokratischen Erz.- Chef Dr. Raiser entspann sich ein etwas erregtes Rencontre, zumal ersterer dem tetteren den Anwarf machte, als liege ihm die Entwicklung der Kantonsschule nicht am Herzen, weil er bei den bestehenden Finanzschwulitäten so energisch an höhtrem Schulgelde aller Nicht-Kantonalen hing. Dr. Kaiser replizierte aber schulgefertig, logisch scharf und verständlich akzentuiert. Der st. gallische Lieberalismus kann seine innerste Abneigung gegen den "Kaiser" nicht verbergen, wenn nur die Gründe dieser "republikanischen" Berbissenheit v n v er fa l sch trepublikanischer Natur wären. Aber. — Auch für die Professoren des Lehrersseminars wurde die Besoldungsquote von 36,000 auf 40,000 Fr. erhöht. Und das alles bei einem Scheren Lesizite pro 1908 von über 1/2 Millionen Fr. — Der städtische Schulrat St. Gallen hat an seine reorganisierte Mädchenrealschule

eine Handelsabteilung angeschlossen, die 1907 von 49 Schülerinnen besucht war und die Stadt 38,000 Fr. fostete. Es verlangte nun die Stadt vom Kanton einen Beitrag von jährlich 8000 Fr. und erhält nun laut Großrats-Beschluß jährlich Fr. 3000. — Beim Kapitel "Neubauten von Schulhäuser oft große Kapitalien nutlos sestgelegt seien. Es liegen übrigens, vom Kantons-baumeister auf Wunsch des Erziehungsrates erstellt, einige Typen von billigeren und doch geschmackvollen und zweckdienlichen Schulhausbauten vor. Allein die Gemeinden wollen diese Muster nicht, sie wollen — höher hinaus. Eine Zeitzkrantheit nicht bloß st. gallischen Charatters. —

2. Solothurn. In Olten hielt den 24. Nov. Hr. Prof. Dr. W. Foerster einen seiner besannten zügigen Bortrage über Charafterbildun. Der Besuch war ein sehr guter und der gewonnene Eindruck der Zuhörer ein bester. Dr. Foerster betonte die Fruchtlosigkeit einer "Erziehung ohne das groß Evansgelium von der gekreuzigten Liebe auf Golgatha". In seinen Augen nuß die Religion die Zentralmacht sein, in der der ganze Mensch lebt, das in 1 manigsfacher Gestalt auftretende "Dämonische" kann nur durch das Göttlid e über-

munden werden.

3. Aenenburg. Gleich wie die waabtländischen Setundarletrer sind nun auch die Primarlehrer bes Kantons Neuenburg beim Großen Rat um eine Gehalts auf besser ung eingekommen. Schon mehrmals sind sie bei der Schulkommission, bei den Schulinspektoren und auch beim Erziehungsdepartement beswegen vorstellig geworden, doch hat keine dieser Behörden die Begehren weiter versolat. So beziehen Neuenburgs Primarlehrer heute noch den gleichen Gehalt wie 1889, während sich durch die Teuerung der Lebensmittel, das Steigen der Mietzinse in größeren Ortschaften die Lebenshaltung um mindestens 15 bis 20 Prozent verteuert hat. Die Lage der Primarlehrer ist dadurch geradezu zu einer

prefaren geworben.

In allen Bevölkerungsklassen hat eine Lohnbewegung eingesetzt, und fast durchwegs war diese von Ersolz begleitet. Die Lehrerschaft hat sich noch recht still verhalten; im Kanton Neuendurg besonders glaubte sie wegen der wenig erfreulichen Finanzsituation und den vom Volke verworfenen Steuervorlagen zuwarten zu sollen. Dies fernerhin zu tun, gestatten ihr die Verhältnisse nicht mehr; namentlich seit die Hossnung endgültig begraben werden muß, es werde die Onote aus der eidgenössischen Schulsubvention für die Verbesserung der Lehrergehalte verwendet. In ihrer Petition erklären die Lehrer auch, daß sie unmöglich zuwarten können, dis das neue Schulgesetz eine Neuregelung der Besoldungsverhältnisse bringe. Sie erwarten vielmehr, daß dis dahin ihnen auf dem Budgetwege eine Zulage von 20 Prozent ihres jetzigen Gehaltes ausgericktet werde. Nur so sei es möglich, den dringendsten Bedürsnissen zu entsprechen. Aehnlich stehen die Dinge in Bern. (Anmerk. der Red. Diese Petition wurde zur Begutachtung an die Regierung gewiesen.)

La Direction de l'instruction publique de Neuchâtel fera discuter la question suivante dans les conférences de districts, qui auront lieu les 2, 3, 4 décembre prochain: "De l'organisation et du programme des

examens obligatoires à la fin de la scolarité primaire."

L'assemblée générale de la Société pédagogique neuchâteloise a décidé d'adresser au Grand Conseil une pétition pour demander que le traitement des membres de l'enseignement primaire soit augmenté de $20^{\circ}/\circ$.

(Bulletin Pédag., Fribourg.)

4. Engern. Wie wir vernehmen, wird ber angefündigte fath. Jugen be schriftentatalog für bie Schweiz (enthalt auch Voltsschriften) anfangs De-

zember erscheinen. Er ist z. 3. unter ber Presse und wird sehr reichhaltig und gediegen werden. Er hat zum Berfasser hochw. Herrn Pfarrer Peter, Schulinspeltor in Trienzen (Luzern), ihn unterstützen in der großen Arbeit die Herren hochw. P. Peter, Bibliothekar in Mehrerau und Lehrer Joseph Müller in Gohau. Manchem geplagten, gewissenhaften Bibliothekar einer Schulbibliothek ein sicherer Wegweiser! Bestellungen nimmt gewiß der erstgenannte Herr gerne entgegen. Preis 1 Fr.

.5 Vaud. Un nouveau projet de loi sur l'instruction publique secondaire va être prochainement soumis au Grand Conseil. Ce projet ne modifie pas essentiellement l'organisation scolaire établie par les lois antérieures, notamment par celle du 19 février 1892.

L'une des dispositions les plus importantes du nouveau projet concerne la préparation professionelle des candidats à l'enseignement secondaire. — L'adoption de ce projet entraînera une augmentation de dépenses d'environ 20,000 fr. pour les communes et 70,000 fr. pour l'Etat.

6. Zern. Armut der Berner Schule. Einem Lehrer des großen Rantons sollen die Bienen zwangsweise versteigert werden. Ein anderer Lehrer muß seine Besoldung als Stellvertreter eines in der Rekrutenschule abwesenden Lehrers auf dem Rechtswege zu erhalten suchen. Die Schulkommission hat den Stellvertreter gewählt und verweigert scheints die Bezahlung; sie hat auf gütliche Einladung nicht einmal geantwortet. (Wächter).

Der Universität ist eine Differation eingereicht, bie ben Nachweis leisten will, bag im Weihwasser bie Reime vieler Krankheiten verborgen liegen. Arme

Wiffenschaft! -

Der Bundestat hat ein Gesuch bes schweizerischen Lehrerinnenvereins um Subventionierung des in Bern zu errichtenden schweizerischen Lehrerinnenheims abgewiesen. Der Bundestat sührt in seiner Motivierung dieses Beschlusses u. a. an, daß es vor allem Sache der Kantone sei, derartige Unternehmungen zu unterstüßen. Undererseits würde die Gutheißung dieses Gesuches einen verpssichtenden Präzedenzfall für eine Reihe ahnlicher Gingaben abgeben.

7. Churgan. Delegierte ber Efperanto - Gruppen von Burich, Schaff. baufen und Winterthur tagten ben 17. im "Bahnhof" in Frauenfelb, um für

"Ciperanto" Propaganda ju machen. -

8. Zapern. Die Einführung eines kath. Einheitskatechismus für alle Didzesen Baperns soll gesichert sein. Das wäre ein freudiges Ereignis. — Unterfranken stehe laut "Augsburger Postzeitung" eine neue Lehrordnung bevor, welche die Beseitigung des kath. Schulgottesdienstes anordne. Der Einsender mahnt zum Aussehn, da s. 3, die neue Lehrordnung für die Rheinspfalz eine — Kürzung der Lehrstunden für den Religionsuuterricht gedracht, wodon vor Schaffung derselben niemand auch nur eine Ahnung hatte.

Bavern. In Passau ist die erste Anstalt für Bauerntöchter eröffnet worden. Sie soll den Sinn für den Bauernstand unter der weiblichen Jugend erhalten und steht unter Leitung von Engl. Fräulein aus dem Aloster Nieders burg. Also unter Lehrerinnen, die meist selbst aus dem Bauernstand hervorgegangen und in einem größeren Bauerngute zu diesem Zwede herangebildet wurden.

Gine gesunde 3bee! -

9. Pentschland. Borbilbung ber Geiftlicen zur Schulaufsicht. Ahnlich wie ber Fürstbischof Dr. Kopp in ber Didzese Breslau, beabsichtigt auch die bischofeliche Behörde der Didzese Limburg in Zukunft ihre jungen Kandidaten bes Priesterstandes während bes praktischen Seminarjahres am Priesterseminar sechs Wochen lang in Montabaur am katholischen Lehrerseminar an dem Unterricht in der Seminarübungsschule und an den padagogisch-methobischen Borträgen

teilnehmen zu laffen. Die jungen Geiftlichen follen auf biefe Beife eine beffere Borbereitung auf bie spätere Uebernahme einer Schulauffichteftelle empfangen.

Die hl. Elisabeth von Thuringen, beren siebtes Zentenarium in biesem Jahre geseiert wird, ist eine ber beliebtesten Heiligen bes kathol. Bolkes. Eine willsommene Erganzung zu ben zahlreichen Begenden und Lebensbeschreibungen ber großen Heiligen, von welchen die eigenartige von Alban Stolz besonders bekannt ist, dürfte baher eine Zusammenstellung der nach ihr benannten Genossenschaften und Vereine bieten, wie sie das soeben vollendete Gerbersche Konversationslexison (Band III) enthalt.

Zwei religiöse Genossenschaften verehren die hl. Elisabeth, "die erste beutsche Tertiarin", als Schupherrin, die beibe die sog. Dritte Regel des hl. Franziskus befolgen. Die von ber sel. Angela di Corbara, Grafin von Marsciano († 1435), im Jahre 1395 zu Foligno gestifteten Elisabethinerinnen hatten um 1600 über 4000 Mitalieder. Die Sakularisation hat der Kongregation wie so vielen anbern fcmer zugesett, fo bag fie heute in Deutschland nur metr etwas über 600, in Desterreich an 400 Schwestern zählt; vereinzelte Klöster bestehen in Frankreich, Belgien und Holland. Bon größerer Bedeutung find bie unter bem Namen Braue Schwestern bekannten Glisabethinerinnen von Reisse. Diefe find hervorgegangen aus ber Bereinigung bon vier jungen Mabchen, welche fich 1842 auf Beranlassung von Alara Wolff zu Reiffe in Oberschlesien zur unentgeltlichen Bflege hilfloser Rranten gebilbet hatte und, nach mancherlei Rampfen 1850 unter ber erften Generaloberin Maria Mertert neubegrundet, 1859 die fürstbischöfliche und 1864 auf besondere Fürsprache bes Aronpringen Friedrich Wilhelm bie ftaatliche, 1887 bie papstliche Bestätigung erlangte. Neben Krankenpflege aller Art widmet sich diese Genossenschaft auch der Erziehung in Waisenhäufern, Rinderbewahranftalten und Schulen. Muf ben verschiedenen Rriegsschauplagen entfaltete fie ebenfalls eine überaus fegensreiche Tätigkeit. An mehr als 200 Orten in Deutschland, Desterreich, Stanbinavien und Italien wirken über 2000 Sowestern.

Reben biesen religiosen Genossenschaften bestehen noch zwei weltliche Bereine: die nach dem Borbild der Binzenzvereine organisierten Elisabethenvereine katholischer Frauen und Jungfrauen, deren erster 1843 in Barmen entstanden ist, und der sog. Elisabeth-Orden; dieser wurde, anfänglich nur für abelige Damen, von der ersten Gemahlin des pfälzischen Rurfürsten Karl Theodor, Elisabeth Maria, am 18. Ottober 1766 gestistet und 1767 von Papst Klemens XIII. bestätigt und 1873 neu organisiert. Beibe Bereine widmen sich den Werten der Charitas.

Bei dieser Gelegenheit sei baran erinnert, daß das Jahr 1907 auch das Gebenkjahr einer andern Elisabeth ist, nämlich der sel. Elisabeth von Reute, die, wie wir ebenfalls dem Herderschen Konversationslexikon entnehmen, seit dem Jahre 1407 im Kloster Reute bei Waldsee in Württemberg als glühende Berehrerin des Leidens Christi ein an Wundern und mystischen Gnadengaben reiches Beben geführt hat.

10. Desterreich. Am 6. allgemeinen diterreichischen Ratholikentage konnte Bürgermeister Dr. Lueger das stolze Wort sprechen: "Es ist in meiner Vaterstadt Wien wohl so weit gekommen, daß die Volksschule kein Gegenstand des Streites mehr ist. Einig wirken Ratecketen und Lehrer zusam nen, das Kruzisix ist gesichert, das Kreuzzeichen in der Schule wird uns niemand zu nehmen wagen." — Unmittelbar vor Dr. Lueger meinte bessen Freund Prinz Alois von Liechtenstein, Landesmarschall von Riederösterreich: "Ich erinnere mich daran, daß von den Schulbehörden das Kreuz aus der Schule entsernt und das driftliche Gebet untersagt wurde. Tatsächlich war der treue Katholik Staats-

bürger 2ter Rlasse." Und biesen herrlichen Wechsel ber Dinge schuf innert 20 Jahren Dr. Lueger mit seinen christlich-sozialen Truppen. —

Für die Errichtung einer kath. Universität in Salzburg stehen bereits 3

Millionen Aronen zur Berfügung. -

Die Bertreterversammlung, die der deutsch-österreichische Lehrerbund auf den 2. November nach Wien berufen, war leider tein "österreichische Sehrerbund auf Behrertag". Es stellten sich nur der kath. Religion feindselige Elemente ein, katholische und christlich-soziale lud man kurzweg nicht ein, obwohl der christlich-soziale Verein der Lehrer und Schulfreunde Wiens 1800 Lehrpersonen zählt, also der größte Wiener Lehrerverein ist. Man merkt was.

Direktor Rummelhardt besprach jüngst sim Berein der Gewerbeschullehrer Wiens das neue Fortbildungsschulgesetz für Riederösterreich. Er erstlärte feierlich, daß überall auf die Wünsche der Lehrerschaft in gedührender Weise Rücksicht genommen worden sei, weshalb er u. a. dem neuen christlich-sozialen Minister Dr. Gesmann besonderen Dank für die bez. Tätigkeit erstattet.

Der Unterricht fallt nunmehr nur in bie Tagesstunden.

Die Throler Leilrerschaft tagte den 18. November 700 Personen start in Sterzing in Sachen finanzieller Lage. Ginstimmige Beschlüsse, ruhige Ber-

handlung.

11. Italien. Im Gemeinderate von Turin lobte ber liberale Geiffer (wohl ein Bürger von Altstätten, Kt. St. Gallen? Die Red.) das Wirken ber Salesis aner in gang Italien in hoben Tonen. —



Jahres-Bericht über den katholischen Erziehungsverein der Schweiz

Erftattet vom Bentral-Präfidenten: Pralat A. Tremp.

I. Allgemeiner Bereinsstand.

1. Zahl aller Bereinsmitglieber:										
Settionsmitglieder (ber Ranton Mitwirfende Bereinsmitglieder			Bern	ift	noch	nicht	mitge	zählt)	1830 11750	
			•	•	•	•	•	•		
Einzelmitglieber	•	•	`.	•	•	•	•		300	
					Totalmitgliederzahl:				13880	

2. Der Beftand ber mitmirtenben Bereine ift folgenber:

Die 51 mannlichen mitwirkenden Bereine zählen 9727 Mitglieder, namlich: At. St. Gallen 25 Bereine mit 4880 Mitgliedern und zwar: Alt St. Johann (106 Mitglieder), Andwil (138), Amben (110), Bütschwil (320), Eggersriet (80), Goldach (138), Goldingen (109), Gohau (551), Henau (172), Lichtensteig (60), Jonschwil (110), Airchberg (100), Lütisburg-Ganterswil (106), Marbach (118), Riederbüren (126), Niederhelfenswil-Lenggenwil (102), Rapperswil (120), Rorschach (900), Schmerikon (61), St. Gallen, Aath.-Ber. (800), St. Gallen, A. Zirkel (110), Steinach (70), Untereagen (41), Widnau (140), Wil (192). At. Aargau: 6 Bereine mit 1471 Mitgliedern: Beinwil (59), Lunkhosen (261), Muri (335), Rohrdorf (325), Sins, Areis (226), Wohlen (265). At. Luzern 6 Bereine mit 1391 Mitgliedern: Großwangen (177), Hohenrain (93), Inwil (140), Ariens (160), Luzern (345), Surenthal [Triengen (201), At. Thurgau: 4 Bereine mit 470 Mitgliedern: Ermatingen (171),